

Montag, **23. Oktober** 2023, Rhein-Zeitung Kreis
Neuwied 23.10.2023 / *Lokales*

Bündnis mobilisiert gegen Rechtsruck

Von Rainer Claaßen



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher zog es kürzlich in die Neuwieder Innenstadt, um sich klar gegen den Rechtsruck auszusprechen. Foto: Rainer Claaßen

**Rund 300 Besucher bei Kundgebung in der Innenstadt –
Schweigeminute für Kriegsoffer**

Neuwied. Schon seit einigen Jahren wirbt die Gruppe „Pulse of Europe“ bei ihren samstäglichen Veranstaltungen am Fahnenhügel in der Innenstadt für den europäischen Gedanken. Durch aktuelle politische Entwicklungen sehen sie die Wertegemeinschaft in Gefahr. Um dem zu begegnen, haben Initiator Peter Schwarz und seine Mitstreiter nun weitere Organisationen dazu aufgerufen, die Demokratie zu verteidigen.

Dementsprechend groß war die Resonanz bei der ersten großen Veranstaltung des Bündnisses. Als die gegen 11 Uhr am Samstagmorgen begann, waren laut Ordnungsamt knapp 300 Besucher und Besucherinnen auf dem Platz – sie waren dem Motto der Veranstaltung gefolgt: Unter der Weißen Rose standen die Worte von Sophie Scholl: „Man darf nicht nur dagegen sein. Man muss etwas tun.“

Allgemein geht es dem Bündnis darum, dem aktuell spürbaren Rechtsruck in der Gesellschaft etwas entgegenzusetzen. Explizit bezieht man sich dabei auf die Erfolge der AfD in den vergangenen Monaten. Die versucht zwar

gern, sich selbst als demokratisch darzustellen. Doch einige Zitate von AfD-Mitgliedern, die nach dem musikalischen Auftakt, bei dem die Junge Philharmonie Neuwied zur Einstimmung John Lennons „Imagine“ gespielt hatte, legen ein deutlich anderes Zeugnis ab. Recht unverhohlen wird immer wieder darauf angespielt, dass bei anhaltendem Erfolg der Partei mit massiven Einschränkungen der Demokratie zu rechnen ist. „Wir sagen laut und deutlich Nein zu Faschismus, zu rechtsradikaler Politik und gewaltbereitem rechten Terror“ – mit diesen Worten begann Peter Schwarz die Veranstaltung. Und fuhr fort: „Wir stehen hier für die große Mehrheit der Menschen in unserem Land. Unsere freiheitliche Demokratie, unser Grundgesetz und unser Rechtsstaat stehen niemals, niemals zur Disposition.“

Nach einer Schweigeminute für die Kriegsoffer in Israel, dem Gazastreifen und der Ukraine wurde die Veranstaltung mit diversen Wortbeiträgen fortgesetzt. Neben Vertretern der verschiedenen Organisationen ergriffen auch einige Politiker der demokratischen Parteien das Mikrofon. So sagte etwa Oberbürgermeis-

ter Jan Einig: „Neuwied ist wachsam. Deshalb gibt es diese Demonstration. Wir gehen offen und entschieden gegen alle Arten von Extremismus vor.“ Der Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises, Michael Mahlert, ging auf die zuletzt von der AfD offen geforderten Verschlechterungen bei der Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung ein. „Wir sind es allen Beeinträchtigten schuldig, zu garantieren, dass sie eine gute Lebenschance haben, und wir dürfen sie nicht absondern“, sagte er in diesem Zusammenhang.

Außerdem wies er darauf hin, dass auch die Nationalsozialisten bei ihrem Aufstieg in den 20er- und frühen 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts zunächst oft nicht ernst genommen wurden – die fatalen Folgen dieser Fehleinschätzung sind bekannt.

Weitere Beiträge kamen von MdB Martin Didenhofen, von Regine Wilke von Bündnis 90/Die Grünen, von Manfred Kirsch, von Inge Gütler für den Deutsch-israelischen Freundeskreis und von Josef Freise für den Rat der Kirchen. Im Publikum war eine große Zustim-

mung für die Ziele des Bündnisses spürbar. Immer wieder wurde applaudiert. Gegenstimmen waren keine zu hören – obwohl nur wenige Schritte entfernt am Fahnenhügel ausgerechnet die hier kritisierte AfD mit ihrem Landesvorsitzenden Jan Bollinger an einem Stand auf sich aufmerksam zu machen versuchte. Den Dialog mit den Demonstranten suchte sie allerdings nicht.

ANZEIGE

Dem Bündnis angeschlossen

Dem neu gegründeten „Neuwieder Bündnis für Demokratie und Toleranz“ haben sich viele Organisationen angeschlossen: die Ahmadiyya-Gemeinde Neuwied, Amnesty International, der Beirat für Migration und Integration, die Bürgergruppe Heddesdorf, die CDU, der Deutsch-türkische Freundeskreis, Eirene, die Evangelische Kirche in Neuwied, die FDP, die FWG, Die Grünen, die Grüne Jugend, die Junge Union, die Jusos, die Katholische Kirche in Neuwied, der KAB Neuwied, Kolping Neuwied, Die Linke, die Neuwieder Liste, der Rat der Kir-

chen Neuwied, die SPD. Zudem sind noch die Städtepartnerschaften mit dabei: sowohl der Deutsch-israelische Freundeskreis Neuwied als auch der Freundeskreis Neuwied-Bromley.
rcl